



Michaela Scheel betreut die Junior Big Band, die Big Band und das Jazz-Ensemble am Friedrichs-Gymnasium. 47 Schülerinnen und Schüler sind beim Workshop und dem schwungvollen Abschlusskonzert abends im Theater dabei. Fotos: Ralf Bittner

# Jazz im XXL-Format auf großer Bühne

Jugend Jazz Orchester NRW coacht einen Tag lang die Big Bands des Friedrichs-Gymnasiums. Das Ergebnis ist ein fulminantes Workshop-Konzert zum Abschluss im Theater.

Ralf Bittner

■ **Herford.** Nach dem Weihnachtskonzert stiegen die Big Bands am Friedrichs-Gymnasium in die Vorbereitungen für die „Youth Jazz Night“, einer Kooperation von Schule, Musikschule und dem Jugend Jazz Orchester (JJO) NRW, ein. Das Konzert zum Abschluss eines Workshop-Nachmittags mit den JJO-Musikern reißt die Zuhörer im Theater mit.

Entstanden war die Idee „Youth Jazz Night“ mit Workshop durch die Kooperation von Schule und Musikschule und die Kontakte des Musikschulleiters Guido Kostmann zum JJO-Leiter Stephan Schulze. Mit dabei ist das Saxophon-Ensemble der Musikschule, „Saxissimo“.

„Der Workshop war anders als ich erwartet hatte“, erzählt Trompeter Jarne Steffen (Q1):

„Ich dachte, dass wir in den Instrumentengruppen proben. Stattdessen haben wir im ganzen Ensemble gearbeitet, und die Musiker vom JJO waren wie selbstverständlich dabei.“ „So konnten wir uns Dinge abgucken oder bekamen direkt Tipps, was wir besser machen konnten, ein echter Austausch eben“, ergänzt Jakob Sidowski (Tenorsaxophon, J10).

Der ganze Tag sei eine neue Erfahrung gewesen, sagt er: Normalerweise proben die Big Bands zwei Schulstunden. Jetzt war ein Nachmittag lang plus Konzert, also fast acht Stunden, Konzentration gefragt. Das gelte auch für das Konzert selbst, denn bei Schulkonzerten seien viele Ensembles beteiligt, so dass die Big Bands nie wie am Samstag eine dreiviertel Stunde am Stück spielen, auch wenn die Bläser oft in den klassischen Ensembles

aushelfen. „Das gilt auch für mich“, sagt Steffen, denn anders als die meisten Schüler sei er nicht über die in Kooperation mit der Musikschule angebotenen Klassenorchester zur Trompete gekommen, sondern schon vorher im Privatunterricht. „Eigentlich spiele ich klassische Trompete, bin aber später doch in die Big Band eingestiegen“, sagt er. Bisher sei Musik für ihn eine von vielen Möglichkeiten einer möglichen beruflichen Orientierung: „Aber der Tag heute hat mich motiviert und gezeigt, was möglich ist – auch wenn mein Schwerpunkt vermutlich bei der klassischen Trompete bleiben wird.“

Bea Pfeiffer (Tenorsaxophon) spielt als Ehemalige in der FGH-Big Band mit. Sie studiert inzwischen in Heidelberg Medizin, spielt auch dort in einer Big Band und erin-

bert sich an die CD-Aufnahme mit der Schul-Big Band 2017 und den vorbereitenden Workshop: „Solche Projekte prägen und man nimmt etwas aus ihnen mit. Sie geben auch Sicherheit bei den Soli, selbst wenn man sie wie heute auf der großen Bühne überhaupt zum ersten Mal spielt.“

„47 Musiker und Musikerinnen der Junior-Big Band, der Big Band und des Jazz-Ensembles sind dabei“, sagt Michaela Scheel, die die FGH-Ensembles leitet. Im Programm haben die Friederizianer Stücke wie „The Loco-Motion“ (Junior-Big Band und Big Band), „Imagine“ und „Can't Stop The Feeling“ (Big Band) oder „So What“ (Jazz-Ensemble), die von den Zuhörern beklatscht werden. Gemeinsam sind allen Stücken Lebendigkeit, Spielfreude, Dynamik und Rhythmik, aber auch Solo-Im-

provisionen. Im Theater präsentiert sich die FGH-Big Band mit einem hörbaren Sprung in allen Bereichen.

Nach der Pause präsentiert das JJO mit „Summertime“, „I Fall in Love Too Easily“ oder „Kann denn Liebe Sünde sein“ Big Band-Jazz auf hohem und unterhaltsamen Niveau. Die FGH-Musiker erleben so hautnah, was neben dem richtigen Sound noch dazu gehört: viel Leben auf der Bühne mit einem steten Wechsel von Solistinnen und Solisten. Zwei Sängerinnen erweitern den Instrumental-Sound und zeigen neue Möglichkeiten. Vor der Zugabe „New York State of Mind“ gibt's ein dickes Lob von Schulze für die „fantastischen Big Bands der Schule“ und eine Ermutigung zum Weitermachen an die Schüler: „Der Weg in unser Orchester ist nicht so weit wie ihr denkt. Bleibt dran!“



Für Bea Pfeiffer, Jarne Steffen und Jakob Sidowski (r.) sind der Workshop mit dem Jugend Jazz Orchester NRW und das abschließende Konzert eine besonderer Erfahrung.



Das JJO steuert etwas bei, das die FGH-Big-Bands nicht haben: Gesang.



Sowohl im Nachmittags-Workshop als auch beim Abschlusskonzert mischen sich die JJO-Musiker (in den schwarzen Hemden) unter die Schüler. Die zweite Programmhälfte gestaltet das JJO allein.